

inconso

JOURNAL

02/09



Das Informationsmagazin

www.inconso.de

Outsourcing von Logistik-IT?

Immer mehr Unternehmen profitieren von einer Betriebsführung out-sourceter Systeme aus einer Hand | Lesen Sie mehr auf S. 4/5

Ersatzteillogistik auf dem neuesten Stand

Linde Material Handling stellt IT im laufenden Betrieb um | S. 6

Sichere Arzneimittelversorgung dank komplexer Logistik

inconsoWMS X meistert die strengsten Anforderungen der Pharmaindustrie | S. 8

Deutz und Stute vertrauen inconsoWMS

Höhere Prozesssicherheit und Logistikqualität mit inconsoWMS | S. 10

Merck investiert in die Steuerung ihrer Logistikprozesse

inconso vereinheitlicht Materialflussteuerung für Merck | S. 11

**Besuchen Sie uns auf dem BVL Logistik-Kongress in Berlin 21. – 23. Oktober 2009:
Raum Potsdam II, Stand P/17**

MWM setzt auf inconsoWMS X

Umzug der gesamten weltweiten Ersatzteiledistribution

In der Nähe ihres Standortes Mannheim errichtet die MWM GmbH, einer der weltweit führenden Systemanbieter von hocheffizienten und umweltfreundlichen Komplettanlagen zur dezentralen Energieversorgung mit Gas- und Dieselmotoren, ein neues Distributionszentrum für die weltweite Ersatzteilversorgung. Mit der Lieferung der hierfür erforderlichen Logistiklösung wurde die inconso AG beauftragt. Zum Einsatz kommt das inconsoWMS X.

Die Ursprünge der MWM GmbH liegen in der 1871 von Carl Benz gegründeten Mechanischen Werkstätte Mannheim. 2007 ging MWM als wieder selbstständiges Unternehmen aus dem Deutz-Konzern hervor. Die Versorgung ihrer Kunden, Kooperationspartner und Niederlassungen mit Ersatzteilen ist derzeit noch im früheren Konzern angesiedelt. Seit dem 1. September 2009 wird diese Aufgabe aus dem eigenen Distributionszentrum heraus von einem Dienstleister wahrgenommen.

Das inconsoWMS soll zunächst den gleitenden und reibungslosen Übergang von den bisherigen Prozessen im Ersatzteilversorgungszentrum der Deutz AG, wo es ebenfalls eingesetzt wird, auf die neue Einrichtung der MWM GmbH gewährleisten. Anfang September 2009 begann der Umzug des aus über 40.000 aktiven Teilenummern bestehenden Artikelspektrums von Köln nach Mannheim.



Quelle: MWM GmbH

Spedition Schmitt ersetzt Systemlandschaft durch inconsoWMS S

inconso optimiert die Prozesse im Fertigwarenlager

Die Spedition Schmitt GmbH (Vellberg) betreibt im Kundenauftrag in Schwäbisch Hall/Sulzdorf ein Fertigwarenlager. Überwiegend von hier aus werden dessen Landesgesellschaften europaweit mit Ware versorgt. Zur weiteren Beschleunigung und Optimierung der Abläufe und zur Erhöhung der logistischen Qualität wird die Spedition Schmitt die bestehende Systemlandschaft durch ein neues einheitliches Lagerverwaltungs- und Steuerungssystem ersetzen. Der traditionsreiche Logistikdienstleister entschied sich dabei für das inconsoWMS Standard.

Im gleichen Zug werden auch zwei weitere Läger in die Abwicklung durch das neue System einbezogen. Die Anbindung als unterlagertes System an das SAP des Kunden erfolgt über Schnittstellen, die es ermöglichen, einerseits bewährte Verfahren des Datenaustauschs aufrecht zu erhalten, ERP und LVS aber andererseits auf der Ebene der Prozesse entkoppeln zu können.

Das inconsoWMS Standard erwies sich aufgrund des Leistungsumfangs und seines modularen Aufbaus als besonders geeignet, um die Anforderungen der Spedition Schmitt zu erfüllen und die angestrebten Vorteile für Bestandssicherheit, Einheitlichkeit von Daten, Mitarbeiterführung, Zeit- und Kostenersparnis zu realisieren.



Quelle: Spedition Schmitt GmbH

Exklusive Kooperation zwischen Coperion und inconso

IT-gestütztes Schüttgut-Management für die gesamte Logistikkette in der petrochemischen Industrie

Das Competence Center Materials Handling der Coperion GmbH hat eine für beide Seiten exklusive Kooperation mit der inconso AG abgeschlossen. Damit erweitert die Coperion GmbH ihr Leistungsspektrum für die kunststoffherstellende, -compoundierende und -verarbeitende Industrie um Logistik Management Systeme zur Weiterverteilung der Ware. Coperion bietet seinen Kunden dank dieser Zusammenarbeit Lösungen aus einer Hand für alle Prozessschritte vom Reaktor bis zur Versandlogistik inklusive dem Logistik Management System. Das erfüllt die steigenden Anforderungen der Kunststoffherzeuger an die Flexibilität der Produktlogistik sowie an die Transparenz und Dokumentierbarkeit der Warenflüsse.

Mit den Systemen der inconso AG können alle Produktströme und Produktgebäude mit allen produktions- und qualitätsrelevanten Daten zuverlässig identifiziert werden. Von der Optimierung der Lagerung bis hin zur Kommissionierung und dem Versand individueller Kundenaufträge ist eine reibungslose Abwicklung möglich. Eine zertifizierte SAP-Schnittstelle erlaubt eine direkte Kommunikation mit dem überlagerten ERP-System. Damit stehen dem Anlagenbetreiber für die Produktionsplanung und für den Vertrieb alle aktuellen Lagerbestandsdaten online zur Verfügung.



Quelle: Coperion GmbH

SKS Fahrradzubehör rollt über inconsoWMS S zum Einzelhandel

Neue Prozesse garantieren rechtzeitige Auslieferung bei der SKS Metaplast Scheffer-Klute GmbH

Die SKS Metaplast GmbH in Sundern (Scheffer-Klute, Sundern) produziert Fahrradzubehör, insbesondere Luftpumpen, Radschutzelemente und diverse Spezialwerkzeuge. Die SKS-Gruppe betreibt am Standort Meschede-Freienohl ein Fertigwarenlager, von dem aus ihre Kunden beliefert werden. Hier und in einem weiteren Außenlager erbringt sie zudem weitere logistische Dienstleistungen für Schwester-gesellschaften in der SKS-Gruppe und einen weiteren externen Kunden. Um neue und erweiterte Anforderungen an die logistischen Abläufe mit einer erhöhten Qua-

lität abwickeln zu können, mussten der Lageraufbau, die Prozesse und deren informationstechnische Unterstützung neu aufgestellt werden.

Als Herzstück der Lagerverwaltung und -steuerung für das SKS Metaplast Artikelspektrum kommt jetzt das inconsoWMS S zum Einsatz. Insbesondere ermöglicht es SKS ein Multi-Order-Picking, mit dem die Kommissionierleistung deutlich gesteigert wurde. Zudem errichtete die inconso AG die vollständige Datenfunkanlage einschließlich Funkausleuchtung, WLAN und der benötigten Hardware. Von der Auftragserteilung bis zur Inbetriebnahme wurde

das Projekt budgetgerecht in nur vier Monaten abgewickelt.

Auslöser für die Neuaufstellung der Logistik war die Einrichtung eines B2B-Shops für den Einzelhandel, der es den Kunden der SKS Metaplast ermöglicht, Waren online zu ordern. Um dieses Bestellaufkommen rasch und zuverlässig abzuwickeln, wurden im Lager Meschede-Freienohl separate Lagerbereiche geschaffen und eine direkte Nachschubversorgung aus der Fertigung in Sundern etabliert. Der Einsatz des inconsoWMS S in weiteren Lagerbereichen wird erwogen.



Quelle: SKS Metaplast Scheffer-Klute GmbH

Ganzheitliche Netzwerkplanung

Mit inconsoTMS Ressourcen optimieren, Flexibilität erhöhen und Kosten senken

Aufgrund der hohen Komplexität lassen sich Netzwerke heutzutage meistens nur in Ausschnitten planen. Mit dem neuen inconsoTMS, einer Weiterentwicklung klassischer Transport Management Systeme, können Netzwerke ganzheitlich geplant werden. Basierend auf historischen Daten, Prognosen oder Abrufen liefert die Netzwerkplanung – bei Bedarf oder rollierend – neue Rahmentouren. Über einen Algorithmus werden in der operativen Planung aktuelle Aufträge in die Rahmentouren geplant. Auf Abweichungen kann in der Feinplanung reagiert werden. Diese beinhaltet neben manuellen Planungsmöglichkeiten eine dynamische Tourenoptimierung.

Um dies zu ermöglichen, wurde ein völlig neuer Ansatz gewählt: In einem System verbindet inconsoTMS Funktionen der logistischen Netzwerkplanung mit Funktionen der operativen

Transportplanung und -steuerung. So erzielt der Anwender ein Maximum an Planungssicherheit, kann Abläufe und Transporte optimieren und Kosten für Transportabwicklung und Lager senken. Das inconsoTMS verbessert nachhaltig die Effizienz der Prozesse im Transport Management mit leistungsfähigen integrierten Applikationen wie Auftragsmanagement, Avisierung und Zulaufsteuerung, Manuelle Disposition, Laderaumoptimierung, Tourenoptimierung oder Netzwerkplanung.

Über einen Leitstand besteht zu jedem Zeitpunkt Transparenz über den Status aller Transporte im Netzwerk. Die modular konzipierte und individuell konfigurierbare Anwendung lässt sich sehr einfach in bestehende System- und Applikationslandschaften integrieren und kann selbstverständlich auch für die Planung und Optimierung einstufiger Netzwerke eingesetzt werden.

Outsourcing von Logistik-IT – Risiko oder Chance?

Gebündelte Kompetenz: Immer mehr Unternehmen profitieren von einer Betriebsführung outsourcter Systeme aus einer Hand

Gerade auch in schwierigen Zeiten stellen Unternehmen ihre Organisation auf den Prüfstand: Wo finden sich weitere Effizienzpotenziale, mit welchen Maßnahmen lässt sich das Unternehmen sichern und womöglich zugleich für die Zukunft rüsten? „Wo liegen meine Kernkompetenzen und was könnte ich günstiger Dritte tun lassen?“ ist dabei eine der Schlüsselfragen: „Make or buy?“ Dabei spielt der Betrieb der Informationstechnologie eine zentrale Rolle und aktuell nimmt die Zahl derer wieder zu, die sich zum Outsourcing ihrer IT entschließen.



Bertram Salzinger,
Vorstandsvorsitzender,
inconso AG

Quelle: inconso AG

„Outsourcing ist nicht gleich Outsourcing“

Aber Outsourcing ist nicht gleich Outsourcing. Zu vielgestaltig sind die Optionen, welche Leistungen man in welchen Bündelungen an externe Partner vergeben kann. Die einfachste Stufe ist das sogenannte „Housing“. Die Rechner werden aus dem eigenen Rechenzentrum (RZ) in das eines Dienstleisters verlagert und dort betrieben. Auf der Habenseite stehen hier bereits frei werdende eigene Flächen, Abgabe der Verantwortung für Ausfallrisiken etc. Wer auch noch den Aufwand für den laufenden Betrieb von Hard- und Software abgeben will, der kann den Dienstleister

auch damit beauftragen, die Rechnersysteme auf Hardware und Betriebssysteme gegebenenfalls auch auf Datenbankebene zu betreuen.

Die Anwendungen jedoch, die nahe an den Kernkompetenzen liegen, kritische Prozesse steuern oder für die Wertschöpfung des Unternehmens von besonderer Bedeutung sind, werden häufig nach wie vor vom Unternehmen selbst kontrolliert. Wenn deren Betreuung aus der Hand gegeben wird, dann wird häufig eher den spezialisierten Partnerunternehmen auf der Softwareseite vertraut. Das kann selbstverständlich dazu führen, dass das Unternehmen trotz dem Grundsatzbeschluss, die IT ins Outsourcing zu geben, von einer Schar von Spezialisten umgeben bleibt.

„Offshoring“ ist sehr weit weg

Hier setzen einige vor allem große Unternehmen an, die von den vielen Partnern auf der Seite der Applikationsbetreuung wegkommen und auch diesen Bereich möglichst gebündelt an einen Dritten übergeben wollen. Parallel dazu könnte man auch die direkte Benutzerbetreuung in Notfällen (1st und 2nd Level Support) bei Outsourcing-Partnern ansiedeln. In Einzelfällen besteht hier sogar das Bestreben, dies mit „Offshoring“ zu verbinden und die gesamte Applikationsbetreuung

an vermeintlich kostengünstigere Partner in Übersee zu übertragen.

Damit wäre dann die Informationstechnologie buchstäblich sehr weit weg von den Kernkompetenzen. Aber ist das weise? Was bedeutet das für Logistiksysteme – und insbesondere solche, die direkt unternehmenskritische operative Prozesse steuern wie Warehouse Management und Transport Management Anwendungen? Lassen sich die hohen Verfügbarkeitsanforderungen realisieren, wenn die Applikationsbetreuung nach Indien vergeben wurde? Zweifel sind zumindest angebracht.

Support vom Lieferanten

Und interessanter Weise beobachten wir seit geraumer Zeit einen gegenläufigen Trend. Eine wachsende Zahl von Unternehmen, die ihre IT an große IT-Dienstleister outsourct haben, schließt Service- und Supportverträge für kritische Logistiksysteme mit dem Logistiksoftwarelieferanten ab. Im Störfalle sollen so höchste Qualität und kürzeste Wiederherstellungszeiten erreicht werden und ein Anbieter wie wir steht gerne dafür ein.

Nun kann aber bei einer Störung häufig im ersten Ansatz gar nicht entschieden werden, ob es sich um ein Anwendungs-

problem oder ein Problem auf der Systemebene wie Betriebssystem, Datenbank oder Netzwerk handelt. Es müssen daher verschiedene Partner alarmiert und gegebenenfalls auch koordiniert werden. Zu einer schnelleren Störungsbeseitigung trägt dies in aller Regel nicht bei.

Gehen wir also einen Schritt weiter! Ist der Logistiksoftwarepartner in der Lage, kompetent die Applikationsseite abzudecken (davon ist wohl auszugehen) und gleichzeitig die Betriebssystem-, Datenbank- und Netzwerkeite, dann eröffnet sich eine ganz neue Möglichkeit der Zusammenarbeit. Mit ihrer Hilfe lässt sich nicht nur ein besserer und schnellerer Service im Störfall erreichen, son-

dern es entstehen Potentiale für zusätzliche Kosteneinsparungen.

Spezial-Know-how und starkes Team

Wieso funktioniert das? Der klassische RZ-Outsourcing-Partner kann die „Standardumgebung“ aus Betriebssystem-Datenbank-Netzwerk relativ gut betreuen. Die komplexe Applikationssoftware ist jedoch sehr kundenindividuell. Daher kann er sich in der Regel weder kompetent noch kostengünstig in diese Themen einarbeiten. Dieser Effekt wird gerade in der Logistik noch verstärkt. Denn die IT-Ebenen sind hier insbesondere durch den zusätzlichen Einsatz von MDE, Datenfunk, RFID und Materialflusssteuerung noch viel stärker

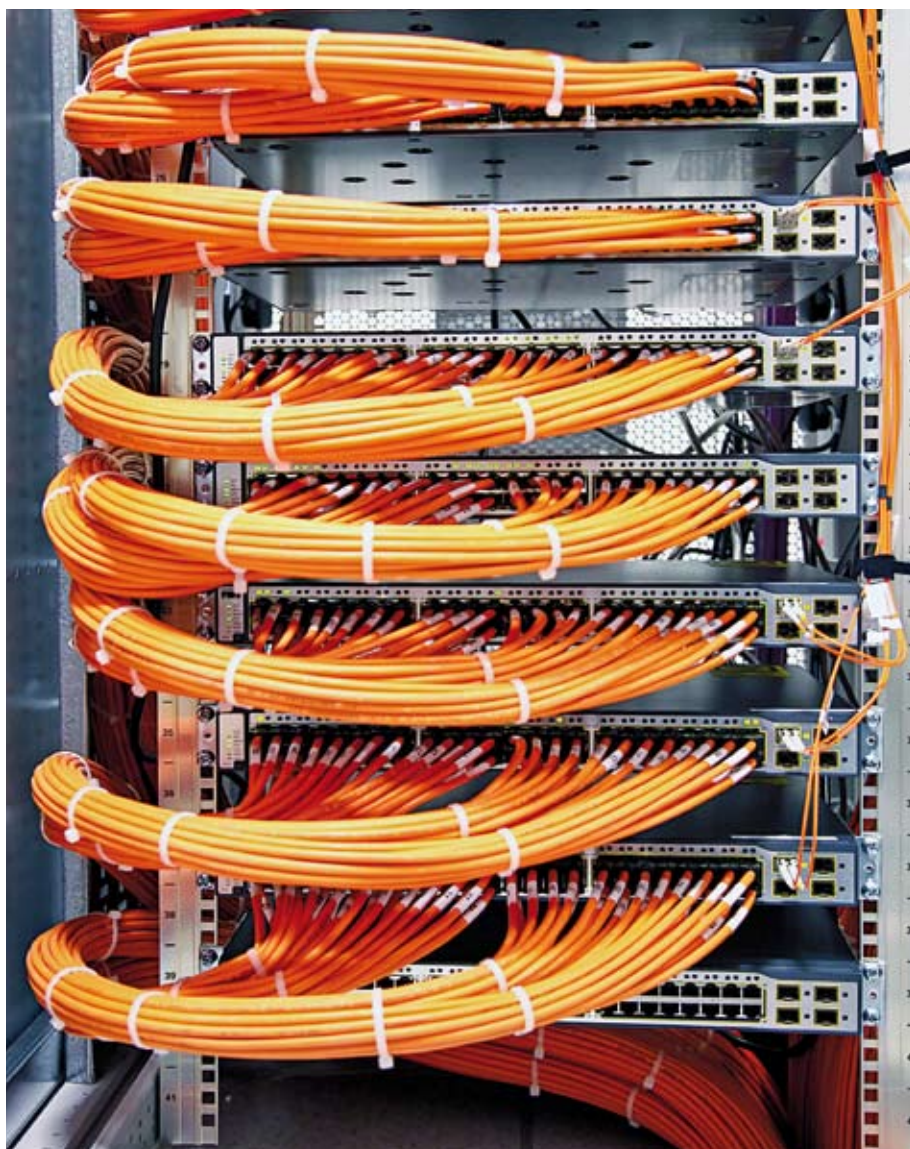
verzahnt als in anderen Bereichen. Ohne zusätzliches Spezial-Know-how ist hier eine schnelle Störungsbeseitigung nicht zu leisten.

Umgekehrt aber: Ist ein Softwarelösungsanbieter auch mit einer erfahrenen, starken IT-Truppe ausgestattet, dann fällt es leicht, die Bereiche Betriebssystem, Datenbank und Netz mit abzudecken. Auf eine dedizierte Mannschaft hierfür sollte allerdings Wert gelegt werden. Eine solche verantwortliche Aufgabe kann nicht von ein, zwei Softwareentwicklern „nebenbei“ mit erledigt werden. Hier braucht es Kompetenz und Kapazität wie sie ein Lösungsanbieter wie inconso über die Jahre aufgebaut hat. Ein Team von 30 Mitarbeitern ist bei inconso, unabhängig vom Software-Applikationsgeschäft, ausschließlich spezialisiert und fokussiert auf Rechner, Betriebssysteme, Datenbank und Peripherie sowie den Betrieb komplexer Logistik-IT-Systeme. Und es bringt zusätzlich langjährige Erfahrung in allen logistischen Anforderungen mit.

Hohe Qualität für höchste Verfügbarkeit

Eine solche Kompetenzbündelung bedeutet selbstverständlich einen Skaleneffekt, den wir den Kunden weiterreichen. Daher gilt: Übernimmt inconso die Betreuung und Betriebsführung der Rechnersysteme auf Systemebene (Betriebssystem/Datenbanken/Netzwerk), so erhält der Kunde eine deutlich verbesserte Qualität zu deutlich günstigeren Kosten. Die Rechner können dabei unverändert im Rechenzentrum des Outsourcing-Partners stehen bleiben.

Die Unternehmen gewinnen so an Qualität und Geschwindigkeit in der Störungsbearbeitung. Jetzt kann sozusagen aus einer Hand geklärt werden, wo die Störungsursache im Einzelfall ihren Ursprung hat, und die Experten finden gemeinsam, ohne Abstimmungsprobleme, Kompetenzgerangel und Schuldzuweisungen zielgerichtet und schnell eine Lösung und garantieren so höchste Verfügbarkeit.



Quelle: © Emantas Buzas - Fotolia.com

Ersatzteillogistik auf dem neuesten Stand

Linde Material Handling GmbH stellt Informationstechnologie im laufenden Betrieb um

Vor rund zehn Jahren konzentrierte die Linde Material Handling, führender Hersteller von Gabelstaplern und Lagertechnikgeräten, die Ersatzteilversorgung in einem neu gebauten Lager am Standort Kahl am Main. Nachdem 2006 die Marke Linde Teil der KION Group wurde, fielen eine Reihe wichtiger Entscheidungen für die weitere Zukunft der Einrichtung. Das daraus resultierende IT Upgrade zentraler Hardware- und Software-Komponenten ging unter maßgeblicher Beteiligung der inconso AG reibungslos und nach kurzer Projektlaufzeit vonstatten.



Einblick in das Linde Ersatzteillager

Moderne Logistik baut auf die ständige Verfügbarkeit aller technischen Komponenten. Da müssen etwa Ersatz- und Verschleißteile für Gabelstapler schlicht zur Hand sein, wenn sie im Notfall oder für turnusmäßige Wartung benötigt werden. Die Ersatzteillogistik des Herstellers spielt daher für die Zufriedenheit der Kunden eine entscheidende Rolle.

Vierfach tief im AKL

Linde Material Handling (LMH) betreibt zu diesem Zweck ein Lager in Kahl. Auf über 10.000 m² Grundfläche sind ein automatisches Kleinteilelager mit vierfachtiefer Lagerung und 128.000 Plätzen, ein weitträumiges Schmalganglager für größere und schwerere Artikel sowie ein Sperrgutlager zum Beispiel für großvolumige Kabinenmodule oder Schubstangen enthalten. Als das Unternehmen beschloss, die Ersatzteilversorgung weltweit zu zentralisieren, für weiteres Wachstum zu rüsten und effizienter zu gestalten, war klar, dass dies eine leistungsfähige Informationstechnologie auf dem aktuellsten Stand der Technik erforderte.

Lagerverwaltung und -steuerung wurden seit 2001 durch das inconso Service Center in Dresden laufend betreut und fallweise an neue Anforderungen angepasst. Die laufenden Systeme waren daher zwar für den laufenden Betrieb wohl in Schuss. Die Ausrichtung auf künftiges Wachstum mit geplanten massiven Steigerungen bei Artikelspektrum und Durchsatz war mit den bestehenden IT-Systemen allerdings nicht mehr umzusetzen.

So gab es keinen Zweifel, dass das mittlerweile in die Jahre gekommene WLAN und Terminals ausgetauscht werden müssten, und es stand die Umstellung auf eine neue Oracle Datenbank an. Das seither fest programmierte Transportleit- und Staplerleitsystem sollte durch flexible Standardmodule ersetzt und die Gelegenheit genutzt werden, eine Schar heterogener Bausteine abzulösen und zu einer insgesamt viel schlankeren Software-Architektur zu kommen. Kurz: Es zeichnete sich ein umfassendes und tiefgreifendes IT-Projekt ab, das unter anderem auch das Upgrade der Server im LMH-Rechenzentrum beinhalten würde.

Geplantes Wachstum braucht neue IT

In der Vorbereitung standen daher zunächst Risikoanalyse und -vermeidung im Vordergrund; denn die Umstellung musste im laufenden Betrieb erfolgen, um die Lieferfähigkeit nicht zu gefährden. Hier kam dem Projekt zugute, dass dem inconso Service Center, das mehrere Teilprojekte verantworten sollte, die lokalen Bedingungen und Anforderungen aus langjähriger Kenntnis bestens vertraut waren. Zudem verfügte das Projektteam über Erfahrungen mit vergleichbaren Vorhaben. So hat inconso ein überzeugendes Konzept mit einer ausreichend intensiven Test- und Integrationsphase sowie einem passend dimensionierten Fallback-Szenario vorgelegt, mit dem alle absehbaren Risiken in einem vertretbaren Umfang gehalten wurden.

Das Projekt wurde dank der sorgfältigen Planung, der Erfahrung und des Einsatzes der Beteiligten im geplanten Zeit- und Budgetrahmen umgesetzt. Alle Meilensteine – auch die ausführlichen Tests aller Hardware- und Software-Komponenten – wurden pünktlich erreicht. Anfang Januar 2009 wurde die neue Lagersteuerung dann mit der neuen Hardware in zwei Schritten störungsfrei und ohne Beeinträchtigung des Tagesgeschäfts in Betrieb genommen. Das Unternehmen sieht sich damit für künftiges neuerliches Wachstum bestens gerüstet.

Erfolgsrezept: „Testen, testen, testen!“

inconso liefert neue Lager-IT für die weltweite Ersatzteilversorgung der Linde Material Handling GmbH & Co. KG

Ein Gespräch mit Andreas E. Noll, Head of Warehousing & Distribution Service-Parts, KION Group



Quelle: KION Group GmbH

Andreas E. Noll

Herr Noll, die KION Group hat die globale Ersatzteilversorgung für ihre Marke Linde am Standort Kahl zentralisiert. Was sind die Gründe für diesen Schritt?

Für einen Premium-Anbieter wie Linde ist es unerlässlich, auch in der Ersatzteilversorgung Spitze zu sein. Mit unserer dezentralen Bevorratung an über 300 Vertriebsstandorten weltweit sind wir hautnah am Kunden. Natürlich können und wollen wir nicht alles überall lagern. Darum haben wir am Standort Kahl die Ersatzteillogistik zentralisiert. Von hier aus können wir auch selten gängige Artikel schnellstmöglich auf den Weg bringen.

Inwiefern stellt Sie die wachsende Bedeutung des Standorts jetzt vor höhere Anforderungen an Leistungsfähigkeit und logistische Qualität?

Ziel ist es ja, dem Kunden immer alles mundgerecht liefern zu können: Hohes Tempo, strikte Pünktlichkeit der Lieferung sind unabdingbare Voraussetzungen. Hinzu kommen die wachsende Bedeutung der Exportabwicklung und der Mehrsprachigkeit. Derzeit haben wir bereits fünf Konzernsprachen im inconsoWMS inte-

griert. Mit der Ausweitung des SAP-Systems in weiteren Ländergesellschaften werden wir die Artikelbezeichnungen weiter vereinheitlichen und im LVS hinterlegen.

Sie haben also massiv in die Neuaufstellung Ihrer IT investiert?

Das war in der Tat ein großer Schritt nach vorn. Wir haben im Zuge dieses Projekts leistungsfähigere Server aufgestellt, die Datenbank auf die neueste Oracle-Version gehoben, die Funkausstattung einschließlich der mobilen Terminals rund erneuert sowie Materialflussrechner und Lagerverwaltungssystem auf den aktuellsten Stand gebracht.

Die Einführung „hat auch dank der hervorragenden Vorarbeiten so gut funktioniert, dass wir zum Jahreswechsel in zwei Stufen völlig reibungslos umstellen konnten.“

Die Umstellung von „Alt“ auf „Neu“ ist ja immer mit Risiken verbunden. Wie stellte sich die Situation bei Ihnen dar?

Die ständige Lieferfähigkeit durfte durch die Umstellung keinesfalls gefährdet werden. Daher haben wir uns schon im Vorfeld sehr intensiv mit der Risikoanalyse dieses Großprojekts befasst. Die Einführung des neuen Materialflussrechners sowie der Module Transportleitsystem und Staplerleitsystem erwiesen sich dabei als die Themen mit der höchsten Priorität.

Welche Maßnahmen haben Sie getroffen, um Beeinträchtigungen zu vermeiden? Wie ging die Umstellung dann konkret vonstatten?

Das A und O ist testen, testen, testen. Dafür haben wir im November und Dezember an vier Wochenenden freitagabends die bisherigen Systeme runtergefahren und die neuen zunächst modular durchgetestet und abschließend dann integrativ im Zusammenspiel. Das hat auch dank der hervorragenden Vorarbeiten so gut funktioniert, dass wir zum Jahreswechsel in zwei Stufen völlig reibungslos umstellen konnten, zunächst das Lagerverwaltungssystem, anschließend den Materialflussrechner.

Mit der inconso AG arbeiten Sie ja bereits seit geraumer Zeit zusammen. Wie ist Ihr Eindruck von diesem Unternehmen und seinen Teams?

Zunächst betreut uns das inconso Service Center in Dresden schon seit langen Jahren mit großer Zuverlässigkeit. Wir bekommen jederzeit punktgenauen Support und die Erweiterungen oder Änderungen noch im Altsystem kamen stets budget- und termingerecht.

Und auch im jetzt abgeschlossenen IT-Projekt haben wir absolut professionell zusammengearbeitet. Bis kurz vor Beginn der Testphase war kaum zu spüren, was für ein Großvorhaben da ablief. Klar, die Testphase war anstrengend für alle Beteiligten – aber es hat sich gelohnt. Wir konnten es alle kaum fassen, dass wir bei der Entscheidung für den Produktivstart keinerlei Fehler oder Ausfälle hatten. Im Feedback haben wir inconso die Durchschnittsnote 1,0 gegeben.

Sichere Arzneimittelversorgung dank komplexer Logistik

inconsoWMS X meistert die strengsten Anforderungen der Pharmaindustrie

Um den spezifischen Herausforderungen der Pharmaindustrie gemeinsam zu begegnen, entschlossen sich in den neunziger Jahren sechs Pharmaunternehmen, ihre Logistikaktivitäten in einem eigens zu gründenden Dienstleister zu bündeln. Für die heute beteiligten Hersteller, Bayer Vital, Boehringer Ingelheim, GlaxoSmithKline, Meda Pharma, Merck und Novartis Pharma, realisiert die PharmLog Pharma Logistik GmbH von ihrem Distributionszentrum in Bönen in Westfalen aus nachhaltig Effizienz- und Kostenpotenziale. Das Herzstück für die Steuerung der äußerst komplexen logistischen Abläufe ist das inconsoWMS X.

Herausforderungen wie die umfangreiche und vielfältige Fördertechnik, die Vielzahl der Lager und Kommissionierbereiche mit unterschiedlichen, teilweise konkurrierenden Strategien und Prozessen löste das inconso Team dank umfassender Erfahrung und dank der bewährten Ausrichtung des inconsoWMS X auf komplexe hochautomatisierte Lager. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Abläufe, die auf die spezifischen Anforderungen in der Pharmaindustrie und der PharmLog-Gesellschafter und -Kunden zurückzuführen sind.

Termingerecht und taggenau

Ziel des gesamten Logistikbetriebes der PharmLog ist es, die von den mehr als zwanzig Klienten übermittelten Aufträge termingerecht zu versenden. Dazu ist der Lagertag in drei Zeitscheiben unterteilt. Mit jedem Klienten ist die Anzahl an Aufträgen, Auftragspositionen und Pickereinheiten vereinbart, die in jeder dieser Zeitscheiben übertragen werden darf. Das LVS überwacht diese Kontingentierung und sortiert die Aufträge entsprechend ihrem Übertragungszeitpunkt ein.

Zugleich muss der sogenannte Tagesabschluss gewährleistet werden: Alle für einen Tag vorgesehenen Aufträge müssen bearbeitet sein. Während morgens noch die Schleusen geöffnet werden und alle vorhandenen Aufträge in die Kommissio-

nierbereiche eingesteuert werden, verhalten sich die Lagersteuerer am Nachmittag – je näher das Tagesende kommt – vorsichtiger. Jetzt müssen genau die noch vorhandenen logistischen Kapazitäten betrachtet werden. Es ist abzuwägen, ob dieser oder jener Auftrag noch bearbeitet werden kann – ohne eine Unterauslastung einzelner Bereiche zu riskieren oder andererseits den erfolgreichen Tagesabschluss zu gefährden.

Um dies zu gewährleisten, verfügen die einzelnen, unabhängig arbeitenden

Kommissionierbereiche über eigene Leitstände, deren Aktivitäten und Ergebnisse vom übergeordneten Materialflussleitstand zusammengefasst und gesteuert werden. Auch die in das LVS integrierten Produktionsprozesse wie Herstellung oder Built-to-order werden eingesteuert und überwacht.

Der beeindruckende logistische Facettenreichtum wird durch die pharmazeutischen Besonderheiten noch erweitert. Als Inverkehrbringer ist PharmLog den strengen Richtlinien der deutschen Pharmagesetze (AMG) sowie international gültigen Regeln (GMP) unterworfen; schließlich geht es in dieser Branche um Gesundheit und Wohlbefinden von Menschen. Korrekte Auslieferung, vollständige Bestands- und Chargensicherheit, Auslieferung nach FEFO-Prinzip (first expired – first out) sind daher unabwiesbare Selbstverständlichkeiten, auf denen das Logistiksystem ruht.

Tresorlager und Opiatebuch

Ein räumlich kleiner und im Wortsinn abgeschlossener Bereich ist das Tresorlager. Hier werden die Artikel kommissioniert, die dem Betäubungsmittelgesetz unterliegen. Zur Kontrolle erhält die Bundesopiumstelle halbjährliche Meldungen, für deren Erstellung das sogenannte Opiatebuch in die Abläufe des LVS integriert wurde. Jede Zu- und Abbuchung wird über



Quelle: PharmLog Pharma Logistik GmbH

PharmLog Verwaltungsgebäude in Bönen



Kommissionierstapler mit Wiegetechnik in der Originalkartonkommissionierung bei PharmLog

Quelle: PharmLog Pharma Logistik GmbH

die ohnehin übliche Form hinaus dort dokumentiert und archiviert. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Berechtigungsverwaltung: Von den Verantwortlichen Pharmaziedezernenten der Bezirksregierung wird bei PharmLog regelmäßig überprüft, ob die Mitarbeiter entsprechend ihrer Aufgaben die notwendigen Zugriffsberechtigungen besitzen. Dabei ist im Fokus, dass sie nicht mehr Rechte ausüben können, als notwendig ist.

Vier-Augen-Prinzip im LVS

Alle QS-relevanten Funktionen sind mit einem eigenen Passwortschutz versehen. Dazu zählt alles, was Bestandsveränderung, Stammdatenpflege, Zugriff auf pharmazeutisch gesperrte Ware sowie die Pflege und Verwaltung des Artikel- und Chargenstammes betrifft. Dritte und höchste Stufe der Passwortsicherung ist das so genannte Vier-Augen-Prinzip: In besonderen Fällen muss die Buchung durch Benutzernamen und Passwort eines zweiten Users bestätigt werden. Als QS-relevante Funktion ist auch die Chargensperre dem Vier-Augen-Prinzip unterworfen. Sie verdient besonderes Augenmerk wegen ihrer weitreichenden Auswirkungen.

Eine Chargensperre kann PharmLog während einer laufenden Kommissionierung erteilen, wenn eine Charge aus pharmazeutischen Gründen nicht mehr in den Handel gelangen darf. Das bedeutet einen enormen Aufwand. Sämtliche Arbeitsbereiche sind dafür mit Clearingarbeitsplätzen ausgestattet. Dorthin steuert das LVS alle Versandpackstücke und Versandpaletten, die die betroffene Charge enthalten. Für die Behälterfördereranlage der Anbruchkommissionierung ein Leichtes. Dort wird dem Behälter ein neues Anfahrziel – der Clearingplatz – mitgegeben. Im Versand hingegen kann das Zurückführen der Ware in den Lagerbereich aber auch schon einmal mit dem Auspacken versandfertiger Stücke losgehen. Der weitere Ablauf ist für alle Bereiche identisch: Die Ware wird am Clearingplatz entnommen und auf Paletten zur Rücklagerung gesammelt. Die entnommenen Mengen müssen nachkommissioniert, Lieferscheine erneut gedruckt werden.

Alle Abläufe validiert

Wie alle Verfahren zur Herstellung und Inverkehrbringung von Arzneimitteln, so musste auch das LVS bei PharmLog nach

den Regeln der Pharmabetriebsverordnung validiert werden. Um nachzuweisen, dass der geforderte Funktionsumfang jederzeit voll erreicht wird, wurden die einzelnen Module des Systems in sogenannten Werksabnahmen auf Vollständigkeit überprüft. In der folgenden Phase der Validierung wurden die von PharmLog erstellten Testpläne zum Funktionsumfang abgearbeitet und die Ergebnisse umfangreich dokumentiert.

Im Anschluss musste die Leistungsfähigkeit des Systems im sogenannten Produktivbereitschaftstest nachgewiesen werden. Dabei wurde eine komplette 8-Stunden-Schicht mit Backsteinen und Kühlakkus als Produktersatz simuliert. Als Vorbereitung für den Produktivbetrieb stand der Test mit echter Ware – im sogenannten Funktionswahrscheinlichkeitstest – an. An drei Wochenenden wurde die Leistung von wenigen Aufträgen mit einer überschaubaren Anzahl an Positionen auf ca. 70 Prozent der beteiligten Klienten gesteigert. Das Gütesiegel der Qualitätssicherung korrespondiert voll und ganz mit der erreichten Performance – nach der Einführung wurde vom ersten Tag an volle Leistung erbracht.

Deutz und Stute vertrauen inconsoWMS

Höhere Prozesssicherheit und Logistikqualität mit inconsoWMS

Die Stute Verkehrs-GmbH, Bremen, betreibt in Köln ein Dienstleistungszentrum zur Ver- und Entsorgung der Motorenproduktion ihres Kunden Deutz AG. Da in den vergangenen Jahren mit dem rasch wachsenden Produktionsvolumen auch die logistischen Anforderungen zunahmen, entschied sich der Logistikdienstleister 2007, das vorhandene Altsystem durch eine neue, leistungsfähige Logistiklösung zu ersetzen.

Das neue Lagerverwaltungssystem sollte insgesamt bedienungs- und wartungsfreundlicher sein und die Prozesse besser und sicherer abbilden als zuvor. Die Wahl fiel auf das inconsoWMS, das an die besonderen Anforderungen der Stute Verkehrs-GmbH angepasst und erfolgreich in Betrieb genommen wurde. Die umfangreichen Funktionalitäten des Standardsystems des führenden IT- und Beratungs-

unternehmens für Logistiklösungen in Deutschland bewährten sich dabei ebenso wie die logistische Kompetenz des Projektteams.

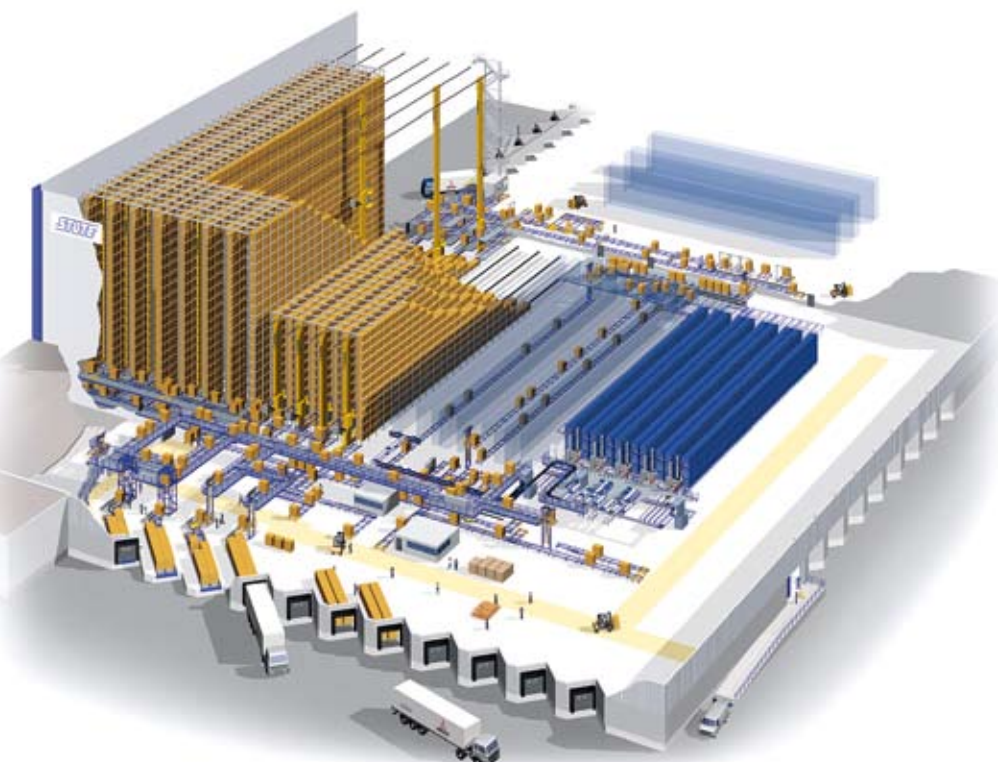
Stute zählt zu den europäischen Marktführern im Bereich der kundenorientierten Speditions- und Logistikleistungen mit mehreren nationalen und internationalen Standorten. Das Dienstleistungszentrum

in Köln umfasst zwei Hochregallager-Bereiche, zwei automatische Kleinteilelager sowie einen Kommissionierbereich mit Kommissionierboxpuffer. Eine leistungsfähige Palettenförderotechnik unterstützt die Ein- und Auslagerung. Die Montage im benachbarten Deutz Motorenwerk wird abrufgenau versorgt.

Die Zulieferung wird durch Shuttle-Verkehre abgewickelt, die auch den Transport der fertigen Produkte übernehmen. Auch die Deutz AG nutzt in ihrem Ersatzteilversandzentrum am Standort Köln eine Lagerverwaltungs- und Materialflusslösung der inconso AG.

Die generalstabsmäßig geplante Einführung verlief in drei Stufen. An separate Überprüfungen wesentlicher Prozesse schlossen sich integrative Tests, ehe dann die ersten Tests unter Last durchgeführt wurden. In allen Projektphasen war auch der Kunde Deutz über alle Schritte informiert und in sämtliche Entscheidungen eingebunden. Anhand eines detaillierten Masterplans mit rund 500 notwendigen und aufeinander abgestimmten Prozessschritten wurde das neue Lagerverwaltungssystem an einem einzigen Wochenende störungsfrei hochgefahren.

Mit diesem erfolgreichen Projekt hat Stute das Logistikzentrum langfristig zukunftssicher gemacht und auf best practice Kurs gebracht.



Quelle: Stute Verkehrs-GmbH

Lageransicht Stute

Merck investiert in die Steuerung ihrer Logistikprozesse

inconso vereinheitlicht Materialflusssteuerung für Merck

Im Zuge der Optimierung ihrer Lager-IT-Landschaft hat die Merck KGaA in Darmstadt bestehende Materialflusssteuerungssysteme jetzt auf eine zentrale SAP-Plattform migriert. Sie komplettiert damit ihre langfristig angelegten Investitionen in die Steuerung der Logistikprozesse und ermöglicht die konsequente Einbindung der operativen Logistik in die mit SAP gesteuerten Unternehmensprozesse. Unter anderem wird die warenbegleitende Belegerstellung (Label und Lieferscheine) durchgängig aus SAP in den Lagerprozess integriert.



Quelle: © Merck KGaA, Darmstadt, Deutschland

Das Projekt wurde von der inconso AG als langjähriger Partner von Merck umfassend begleitet und unterstützt. Für die Qualitätssicherung in der Softwareentwicklung sorgen sowohl die bei Merck eingeführten Prüfverfahren als auch die neu entwickelten automatisierten Funktionstests mit von inconso entwickelten Tools. Die von inconso erstellte neue Lagersteuersoftware wurde zusätzlich während der Entwicklungsphase jede Nacht durch automatisierte Tools getestet und die Ergebnisse protokolliert.

Merck hat mit der Lösung einen Standard geschaffen, der auf internationale Implementierungen ausgelegt ist. Das Unternehmen profitiert damit von weltweit einheitlichen Prozessen hoher logistischer Qualität. Sie lassen sich bei Bedarf effizienter als früher durchgehend an neue Anforderungen anpassen. Bisher wurden nacheinander drei automatische Hochregallager in Darmstadt auf die zentrale Plattform migriert. Als Erweiterung des Standards erfolgt nun auch die Umstellung zweier Kommissioniersysteme, die ihre Effizienz auch aus der Nutzung der aktuellsten Web-basierten SAP-Datenfunktechnologie ziehen. Im Anschluss daran sind

weitere Automatiklager, darunter in der Schweiz, für die Übernahme der neuen Lösung vorgesehen.

Merck ist das älteste weltweit tätige Pharma- und Chemieunternehmen der Welt mit Gesamterlösen von 7,6 Mrd. Euro im Jahr 2008. Merck bündelt die operativen Tätigkeiten unter dem Dach der Merck KGaA, an der die Familie Merck zu rund 70 Prozent und freie Aktionäre zu rund 30 Prozent beteiligt sind. 1917 wurde die einstige US-Tochtergesellschaft Merck & Co. enteignet und ist seitdem ein von der Merck-Gruppe vollständig unabhängiges Unternehmen.



MEMBER OF  C1 GROUP

inconso
Integration-Consulting-Software

Impressum

Herausgeber:
inconso AG, Bad Nauheim

Redaktionsanschrift:
inconso AG, Marketing & Kommunikation,
Dieselstraße 1-7, D-61231 Bad Nauheim
marketing@inconso.de
Grafik / Layout: PUNKTUM Werbeagentur GmbH

Weitere Informationen über unser Leistungsangebot erhalten Sie unter:

Hauptsitz

inconso AG | Dieselstraße 1-7 | 61231 Bad Nauheim
Telefon: +49 6032 348-0 | Fax: +49 6032 348-100

Standorte

Bremen, Dresden, Essen, Köln, Münster, Stuttgart
mail@inconso.de | www.inconso.de